

Bohr- und Sprengtechnik im Wasserkraftwerksbau

Autor(en): **E.St.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **68 (1950)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-57970>

Nutzungsbedingungen

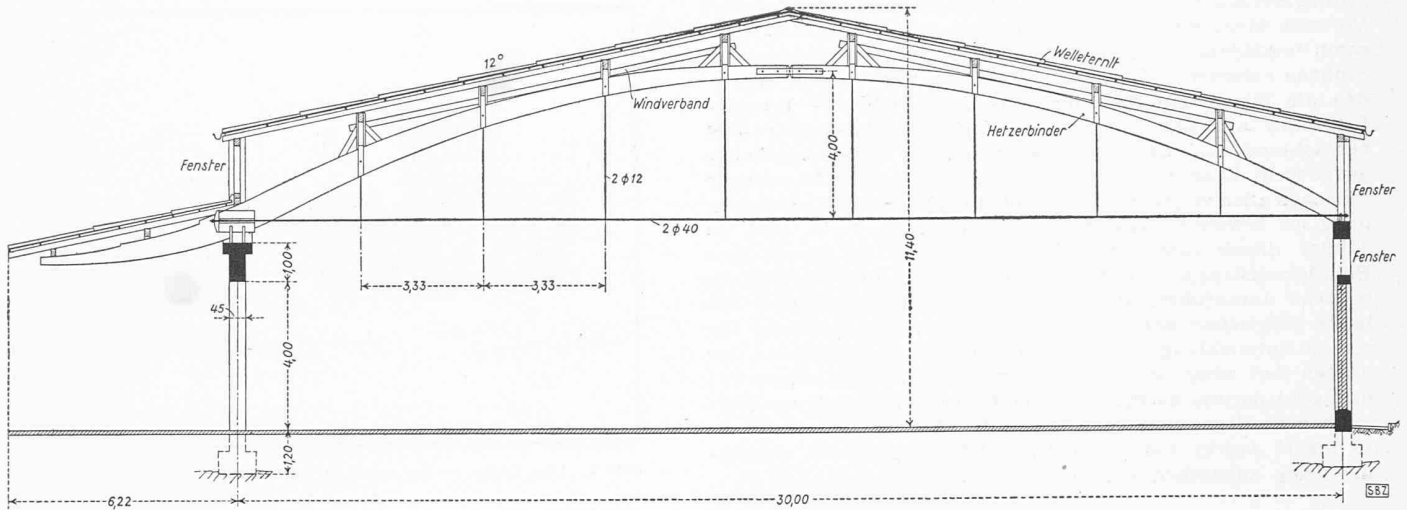
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



4. Preis (3500 Fr.) Entwurf Nr. 39. Verfasser Ing. C. ERNI, Luzern, Unternehmer HUNKELER & CO. A.-G., Luzern. Querschnitt 1 : 200
 Vierter Preis, Entwurf Nr. 39; Holzbauweise. Hetzer-Dreigelenkbogen mit Zugband. Schöne Abstützung des Vordaches durch die auskragende Bogenscheibe. Sorgfältige Aussteifung der Wände durch Eisenbeton-

skelette. Knicksicherheit der Bogen durch genügende Verbände. Die Ringdübel des Zugbandschlusses sind zu hoch beansprucht. Sorgfältige Kostenberechnung. Revidierte Gesamtkosten 414 239 Fr.

Bohr- und Sprengtechnik im Wasserkraftwerksbau

DK 624.152.5

In einem Vortrag ¹⁾ teilte Dr. Ing. K. H. Fraenkel, der Chef der Rationalisierungsabteilung der Generaldirektion der schwedischen staatlichen Kraftwerke, mit, dass in schwedischen Wasserkraftanlagen im Mittel jährlich rd. 13,5 Milliarden kWh Energie erzeugt wird. Dies ist ungefähr $\frac{1}{3}$ der in ausbauwürdigen Kraftwerken produzierbaren Energie. 40% der Werke stehen unter staatlicher Leitung, 60% gehören kommunalen oder privaten Unternehmungen. Etwa 4 Milliarden kWh werden im Norden des Landes erzeugt und über weite Strecken südwärts transportiert. Eine grosse 380-kV-Freileitung ist im Bau.

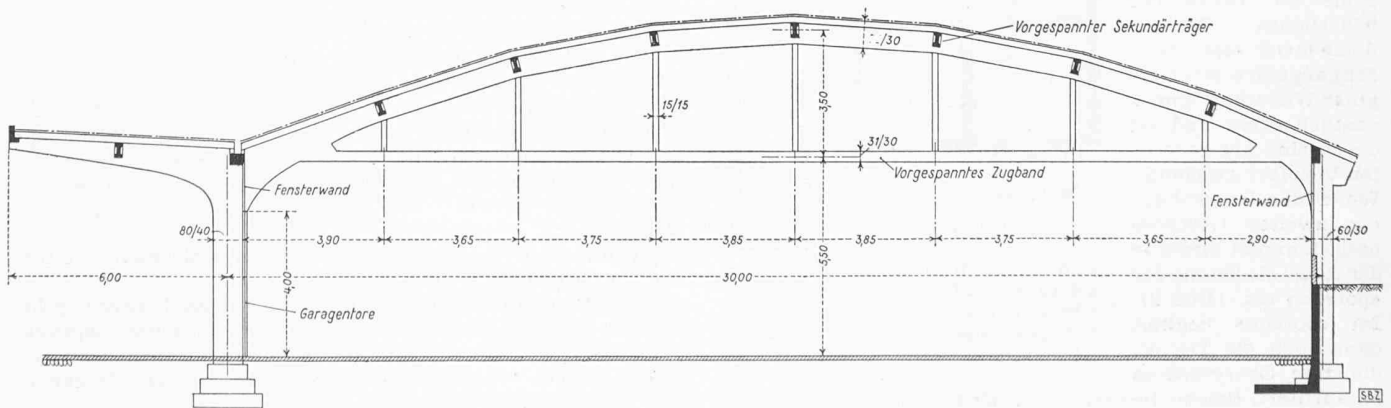
beim Bau von acht Wasserkraftanlagen 3,8 Mio m³ Fels gesprengt worden, wovon 65% auf den Ausbruch von Wasserstollen und Tunnels entfallen.

Die schwedischen Wasserkraftanlagen, deren Gefälle meist unter 50 m liegen, zeichnen sich durch grosse Einfachheit, rationelle Bauweisen und deshalb niedrige Baukosten aus. Es wird heute mit spezifischen Erstellungskosten von 400 bis 500 Kronen/kW (etwa 50% mehr als vor dem Krieg) gerechnet. Die geologischen und hydrologischen Voraussetzungen sind allerdings für den Kraftwerksbau sehr günstig. Der Baugrund besteht meistens aus gutem Granit oder Gneis, so dass der Stollenbau in diesen harten aber standfesten Gesteinen sehr entwickelt ist und schon früh Kavernenzentralen erstellt wurden. Der Sprengtechnik kommt deshalb im Kraftwerksbau grosse Bedeutung zu. Das staatliche Bureau für die Rationalisierung und Kontrolle der Bauindustrie schenkt dieser darum besondere Beachtung. In den letzten zehn Jahren sind

Bei der systematischen Untersuchung der Sprengtechnik sind zunächst die für das Sprengergebnis massgebenden Faktoren ermittelt und diese an Hand von Probesprengungen gewissermassen theoretisch überprüft worden. Das führte zur Definition der im Stollenbau und beim Sprengen gebräuchlichen Begriffe und Arbeitsmethoden. Schliesslich gelang es, empirische Formeln und Tabellen für die Berechnung der wirtschaftlichen Sprengladung für verschiedene Gesteinsqualitäten aufzustellen. Einzelheiten über alle diese Untersuchungen finden sich in der genannten Quelle zusammengestellt, weshalb wir hier auf eine Wiederholung verzichten können. Zu erwähnen ist, dass in- und ausländische Bohrgeräte geprüft wurden und dass sich daraus ein eigenes Arbeitssystem unter Verwendung von Atlas-Diesel-Bohrgeräten und Bohrern mit Hartmetallschneiden entwickelte.

¹⁾ gehalten am 18. Mai 1949 in Zürich vor der Vereinigung Schweiz, Tiefbauunternehmer und dem Zürcher Ing.- und Arch.-Verein, veröffentlicht in «Hoch- und Tiefbau» 1949, Nr. 44 und 45.

Zusammenfassend legt die erwähnte staatliche Kontrollstelle ein grosses Gewicht auf planmässiges Vorgehen bei ihren Untersuchungen und auf die detaillierte Durchführung der Vor- und Nachkalkulationen nach einheitlichen Gesichtspunkten. Sie kommt zur Ueberzeugung, dass heute in Schweden trotz den hohen Maschinenkosten beinahe billiger gesprengt werden könne, als vor 20 bis 30 Jahren. Es hat sich alsdann gezeigt, dass unter den jetzigen Verhältnissen ein Stollenbau in erster Linie von den Schutter- und Transportproblemen und erst in zweiter Linie von der Bohr- und



5. Preis (3000 Fr.) Entwurf Nr. 59. Verfasser M. R. ROŠ, Zürich, Mitarbeiter RIESER A.-G., Bern, STAHLTON A.-G., Zürich, MEYNADIER & CO., Zürich. Querschnitt 1 : 200

Fünfter Preis, Entwurf Nr. 59; Betonbauweise. Zweigelenkbogen mit vorgespanntem Zugband. Die Binder sind alle 11 m angeordnet. Das Zugband, die Pfetten und die Torträger sind vorgespannt. Die Gesamt-

disposition ist gut und die Einzelheiten sauber durchgeführt. Die statische Berechnung ist sorgfältig ausgebaut. Revidierte Gesamtkosten 462 866 Fr.

Sprengtechnik abhängig ist. Im allgemeinen ist ein forciertes Vortrieb nicht wirtschaftlich und lässt sich nur rechtfertigen, wenn besondere Gründe eine frühzeitige Inbetriebnahme eines Stollens erfordern. Der Referent betonte, dass sich in Schweden die Zusammenarbeit der staatlichen und der privaten Instanzen mit den Fabrikanten der Stollenbaugeräte sehr befruchtend auf das Studium rationaler Arbeitsmethoden ausgewirkt habe und befürwortet sehr die offene Aussprache zwischen allen interessierten Fachleuten. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die Firma Notz & Co. A.-G., Biel, im Januar dieses Jahres in einem Steinbruch im Tessin eine Bohrdemonstration mit Atlas-Bohrhämmern und Hartmetallbohrern durchführte, die interessante Aufschlüsse über die heute möglichen Bohrleistungen ergab. Wie umwälzend die starke Entwicklung der Arbeitsmethoden im Stollenbau der letzten Zeit beispielsweise auf den Kraftwerkbau eingewirkt hat, geht daraus hervor, dass jetzt Kraftwerke mit umfangreichen Stollenbauten erstellt werden können, die noch vor 10 bis 15 Jahren als unwirtschaftlich und deshalb ausbauunwürdig angesehen werden mussten. E. St.

Das Bauernhaus auf der Insel Ibiza DK 728.68(46)

Von Arch. ALFREDO BAESCHLIN, Schaffhausen

Diese zur Gruppe des Mitteländischen Meeres gehörende Hausform verdient ganz besondere Beachtung. Zwar fehlen ihr die charakteristischen Merkmale der genannten Gruppe, z. B. die Anordnung aller Räume um einen offenen Innenhof oder die Unterbringung des Wohntraktes und der für den landwirtschaftlichen Betrieb erforderlichen Lokale unter einem Dach, die den nördlichen Typ, das Bauernhaus des Basken¹⁾, kennzeichnet. Wir haben also einen Typ von ausgesprochener Eigenart vor uns, der bis jetzt in den Untersuchungen über das Bauernhaus der iberischen Halbinsel einfach übergangen worden war.

Das Bauernhaus der Insel Ibiza, die nur sehr niedrige, von Brot-, Feigen- und Mandelbäumen bestandene Hügel aufweist, gibt dieser eigenartigen Gegend einen besonderen Charakter. Wie weisse Würfel sind die Bauernhäuser in der anmutigen Landschaft verstreut, ziemlich weit voneinander entfernt und durch schmale, steinige Wege miteinander verbunden.

Das Dorf beschränkt sich auf einige wenige Häuser, die sich um die kleine Kirche scharen. Diese besitzt heute noch Festungscharakter und mochte in den noch nicht so weit zurückliegenden Zeiten der Piratenüberfälle als Zuflucht gedient haben. Von diesen Ueberfällen legen auch die vielen Wachttürme an der Küste beredtes Zeugnis ab. In ihrer Bauart unterscheiden sich die Kirchen sonst nur wenig vom Bauernhaus. Unter ihrem Vordach, geschützt vor der sengenden Sonne oder den scharfen Winden, pflegen sich die Bauern vor dem Gottesdienst zu treffen und auszusprechen.

In keinem Bauernhause Ibizas fehlt der «porchu», ein Raum, der unserer Diele entspricht (Bild 1). Als Empfangsraum, Festsaal und Essraum bei grossen Familienanlässen spielt der «porchu» eine wichtige Rolle im Leben der bäuerlichen Familie. Seine meist sehr breite Eingangstüre steht bei guter Witterung immer gastlich offen und ist durch eine Art gedeckten Vorplatz geschützt. Wenn das Bauernhaus ein zweites Geschoss besitzt, nimmt dieses in der Regel die Fläche des «porchu» ein (Bild 2). Im «porchu» beginnt dann auch die Treppe, die zum Obergeschoss hinaufführt. Solche Häuser haben eine etwas bewegtere und annützigere Silhouette. Vom «porchu» gelangt man in die Küche und zu den Schlafkammern, deren Anzahl von der Ausdehnung des Besitzes und der Familie abhängt.

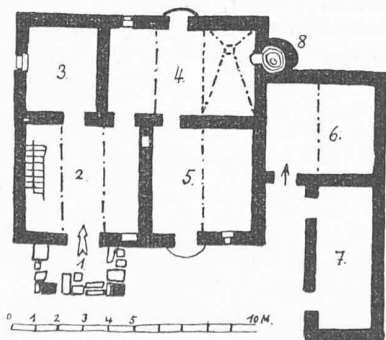


Bild 1. Grundriss des Bauernhauses auf Ibiza, 1: 300. 1 Gedeckter Eingang, 2 Porchu (Diele), 3 Kammer, 4 Küche, 5 Kammer, 6 Ställe, 7 Schopf und Kleinviehstall, 8 Backofen

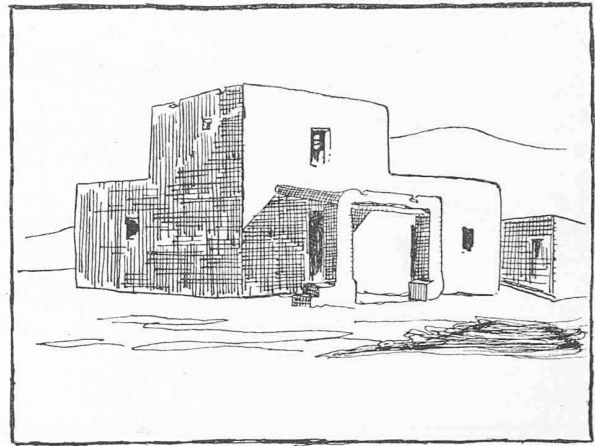


Bild 2. Das typische Bauernhaus auf Ibiza

Die Dimensionen der einzelnen Räume richten sich wie fast überall beim spanischen Bauernhaus nach der Länge der in der Gegend verfügbaren Hölzer. Geradezu auffallend ist es, wie nahe die Balken nebeneinander liegen. Man begreift den Grund erst, wenn man die Dachkonstruktion studiert hat. Das flache Dach des Bauernhauses Ibizas ist ein sehr schweres Dach, wie man aus der Konstruktionsskizze (Bild 3) leicht ersehen kann. Es ist aber auch ein wasserdichtes Dach, was in Ibiza, wo Regenperioden auftreten, nicht ohne Bedeutung ist. Ein interessantes Detail am Bauernhause Ibizas haben alle diejenigen übersehen, die diesen interessanten Typ als Vorbild für moderne Villen genommen haben: Die typische, leise Neigung der Aussenwände, die dem Bauernhause Ibizas eine ausserordentliche Grazie und Stabilität gibt. Da die Häuser auf Ibiza meist aus einer Art Konglomerat aus Lehm und kleinen Steinen erstellt werden, ist dieser Anzug der Aussenmauern leicht erklärlich.

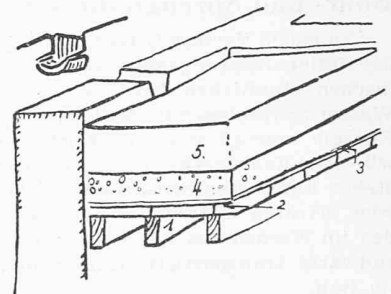


Bild 3. Schnitt durch die Dachkonstruktion. 1 Holzbalken, 2 Tuffsteinplatten, 3 trockener Seetang, 4 Isolierschicht aus aufgeschütteten Schlacken, 5 Töpfererde, trocken verlegt u. nachher vom ersten Regen kompakt gemacht

Je mehr man nach Süden kommt, umso einfacher gestaltet sich die Zubereitung der Mahlzeiten. Deshalb spielt auch die Küche im Bauernhause Ibizas lange keine so wichtige Rolle wie beispielsweise im baskischen Bauernhause, wo sie das eigentliche Zentrum bildet.

Nur der Backofen (Bild 4), der in keinem Bauernhause der Insel fehlt, ist hin und wieder so angelegt, dass er von der Küche aus bedient werden kann — eine Bequemlichkeit, welche die Hausfrau bei schlechtem Wetter wohl zu schätzen weiss.

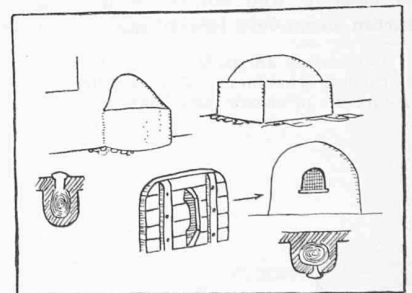


Bild 4. Backöfen von verschiedenen Bauernhäusern auf Ibiza

Bei Bauernhäusern, die ein Obergeschoss besitzen, gibt oft eine offene Laube dem Hause ein hübsches Gepräge (Bild 5). Diese Laube ist allerdings rein funktionell, denn sie dient lediglich landwirtschaftlichen Zwecken, dem Trocknen von Früchten usw. Die Stallungen, meist für Schafe oder Ziegen bestimmt, liegen neben dem Hause, haben aber keinerlei Verbindung mit der Wohnung. Arm an Wasserläufen, ist die Insel auf das Trinkwasser angewiesen, das ihr der Himmel in Form von Niederschlägen spendet. Deshalb wird an vielen Orten

¹⁾ Siehe SBZ, Bd. 96, S. 304* (29. Nov. 1930): Vom baskischen Bauernhaus, von A. Baeschlin.